

# Abfallvermeidungskonzept

Richtungsweisende Überlegungen und konkrete Maßnahmen



## Vorwort

Das vorliegende Abfallvermeidungskonzept ist sehr knapp und einfach formuliert. In den meisten Punkten wird auf Hinweise zur aktuellen Gesetzgebung und zu statistischen Auswertungen verzichtet. Ausführlichere Darstellungen zur Situation des Landkreises OPR finden sich im aktuellen Abfallwirtschaftskonzept.

Es wird ein großes Gesamtbild der Möglichkeiten und Maßnahmen im Landkreis entworfen. Dies soll den Lesenden Anregung bieten, selbst aktiv zu werden und sich an der Entwicklung der Maßnahmen zu beteiligen.

Dabei bezieht sich das Konzept auf den gesamten Landkreis. Alle Personen und Organisationen des Landkreises sind eingeschlossen. Es handelt sich nicht ausschließlich um ein Abfallvermeidungskonzept für die Verwaltungsstrukturen des Landkreises, wobei Maßnahmen innerhalb der Landkreisverwaltung Teil dieses Konzeptes sein können.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeines .....</b>	<b>1</b>
1.1	Einordnung .....	1
1.2	Zielsetzung .....	1
1.3	Verantwortlichkeiten .....	2
1.4	Organisation der Weiterarbeit an diesem Konzept .....	2
<b>2</b>	<b>Allgemeiner Maßnahmenkatalog.....</b>	<b>4</b>
2.1	Arbeit an Abfallvermeidungskonzepten .....	4
2.2	Transparenz in den Entsorgungswegen und Kreislaufwirtschaft.....	4
2.3	Abfallvermeidung durch neuen Umgang mit unseren „Dingen“ .....	4
2.4	Abfallvermeidung durch Lebensmittelrettung .....	5
2.5	Abfallvermeidung durch Nutzung von Mehrwegverpackungen .....	6
2.6	Abfallvermeidung durch Förderung von Zero-waste-Maßnahmen .....	6
2.7	Abfallvermeidung durch Upcycling und Kreislaufwirtschaft.....	6
2.8	Abfallarme Veranstaltungen .....	6
2.9	Reduzierung des Bioanteils in der Restmülltonne.....	7
2.10	Reduzierung weiterer Wertstoffanteile in der Restmülltonne .....	7
2.11	Abfallvermeidung in der öffentlichen Beschaffung.....	7
2.12	Abfallvermeidung auf dem Bau .....	8
2.13	Vermeidung von Vermüllung .....	8
<b>3</b>	<b>Umsetzungskatalog.....</b>	<b>9</b>
3.1	Maßnahmen innerhalb der Landkreisverwaltung .....	9
3.2	Maßnahmen mit Wirkung auf den gesamten Landkreis .....	10

# 1 ALLGEMEINES

---

## 1.1 EINORDNUNG

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrwG) gibt der Abfallvermeidung den höchsten Stellenwert. Unter § 6 wird die Abfallhierarchie mit folgender Rangfolge der Maßnahmen angegeben: „Vermeidung“ vor „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ vor „Recycling“ vor „sonstiger Verwertung“ vor „Beseitigung“.

Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene sind Konzepte zur Abfallvermeidung<sup>1</sup> erarbeitet worden.

Nach § 21 KrWG sind im Abfallwirtschaftskonzept (AWK) die getroffenen Maßnahmen zur Abfallvermeidung darzulegen. Bei der Fortentwicklung von Abfallvermeidungsmaßnahmen sind die Maßnahmen nach § 33 KrWG zu berücksichtigen. Der Landkreis OPR hat sich in seinem AWK 2023 dazu entschlossen, die Thematik der Abfallvermeidung in einem separaten Konzept leicht verständlich darzustellen. Statistiken zum Abfallaufkommen sowie gebühren- und satzungsrechtliche Lenkungsmaßnahmen des Landkreises werden weiterhin im AWK dargestellt.

Dieses separate Abfallvermeidungskonzept (AVK) wurde im Kreisentwicklungskonzept (KEK) als eigenständiges Projekt verankert. Eingbracht hat dieses Projekt das Sachgebiet öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE). Als Projektkoordinator wird die Abfallberatung benannt.

## 1.2 ZIELSETZUNG

Dieses AVK soll Orientierung bieten, an welchen Stellen und durch welche Maßnahmen auf die Entstehung von Abfällen im Landkreis OPR Einfluss genommen werden kann.

Ziel ist es, die Menge des anfallenden Abfalls und den Schadstoffgehalt des Abfalls im Landkreis zu reduzieren. Hierbei ist klar, dass einzelne Maßnahmen neben der Verringerung von Abfällen auch den Zweck verfolgen, nach und nach ein Umdenken im Produktions- und Konsumverhalten zu bewirken, und somit letztendlich in viel größerem Umfang zur Reduktion von Abfällen beizutragen. Diese Reduktion bezieht sich neben allen üblichen Abfallkategorien der Siedlungsabfälle auch auf Gewerbeabfälle sowie Abfälle, welche zur Vermüllung der Natur und der Meeresumwelt beitragen.

Neben der Reduktion ist auch die korrekte Mülltrennung Ziel dieses Konzeptes, da nach § 33 Abs. 3 Buchst. j KrWG auch Abfälle, die sich nicht für die Vorbereitung zur Wiederverwendung oder das Recycling eignen, reduziert werden sollen. Fehlwürfe bei der Mülltrennung erschweren das Recycling erheblich. Ebenso befinden sich im Restabfall noch Anteile, welche einer höherwertigeren Verwertung zugeführt werden könnten.

### Ziele dieses Konzeptes

- **Reduktion der anfallenden Abfälle aller Akteure im Landkreis**
- **Reduktion der Schadstoffgehalte von Abfällen im Landkreis**
- **Bewirken eines Umdenkens aller Akteure im Landkreis im Produktions- und Konsumverhalten hin zur Kreislaufwirtschaft**
- **Bewirken eines Umdenkens aller Akteure im Landkreis im Entsorgungsverhalten hin zur Kreislaufwirtschaft**

---

<sup>1</sup> <https://mleuv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Abfallwirtschaftsplan-Brandenburg-Teilplan-Siedlungsabfaelle-Mai2024.pdf>  
<https://www.bundesumweltministerium.de/download/abfallvermeidungsprogramm-des-bundes-unter-beteiligung-der-laender-fortschreibung-wertschaetzen-statt-wegwerfen>

### 1.3 VERANTWORTLICHKEITEN

Federführend für das AVK des Landkreises ist das Sachgebiet öRE. Die Abfallberatung erstellt das Konzept, den Maßnahmen- sowie den Umsetzungskatalog in enger Absprache mit der Sachgebietsleitung.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist jedoch nicht alleinig in diesem Sachgebiet möglich. Viele unterschiedliche Stellen können und müssen ihren Beitrag zur Abfallvermeidung leisten. Letztendlich ist jeder Einwohner und jede Organisation selbst aufgerufen, Möglichkeiten der Abfallvermeidung zu nutzen.

Viele der hier angeführten Projektideen benötigen für die erfolgreiche Umsetzung Kooperationspartner in Verwaltung und anderen Organisationen. Der Abfallberatung fällt hierbei die Aufgabe zu, durch geeignete Maßnahmen mögliche Kooperationspartner zu finden, vernetzend zwischen geeigneten Partnern tätig zu werden, koordinierende Aufgaben zu übernehmen und durch die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen für Anregung zu sorgen.

Weiterhin kommt der Abfallberatung die Aufgabe zu, Bildungsveranstaltungen zu entwickeln, welche die Erreichung der hier formulierten Ziele unterstützt bzw. Bildungsträger bei der Entwicklung von Angeboten unterstützen sollen.

### 1.4 ORGANISATION DER WEITERARBEIT AN DIESEM KONZEPT

In diesem AVK findet sich ein allgemeiner Maßnahmenkatalog, in welchen sämtliche Vorschläge aufgenommen werden können, unabhängig davon, ob es hierfür schon Kooperationspartner oder Umsetzungspläne gibt. Dieser Maßnahmenkatalog dient dazu, Interessierten die Bandbreite von möglichen Aktivitäten zu präsentieren.

Im Umsetzungskatalog werden Maßnahmen aus dem allgemeinen Bereich herausgegriffen, welche in die konkrete Umsetzungsphase gehen. Hierbei werden Sie mit greifbaren Zielen untersetzt, welche sich an den SMART-Kriterien (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) orientieren. Auch die Verantwortlichkeiten sind bei Aufnahme in den Umsetzungskatalog festzulegen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird dabei einem bestimmten Jahr zugeordnet. Dies macht eine Überprüfung am Ende dieses Jahres möglich.

**Bei der Formulierung von Zielen oder auch Maßnahmen sollten fünf Kriterien beachtet werden. Ziele sollten S-pezifisch, M-essbar, A-ttraktiv, R-ealistisch und T-erminiert (SMART) ausformuliert werden.**

**S: konkrete, detaillierte und präzise Beschreibung**

**M: qualitativ und/oder quantitativ messbare Ziele**

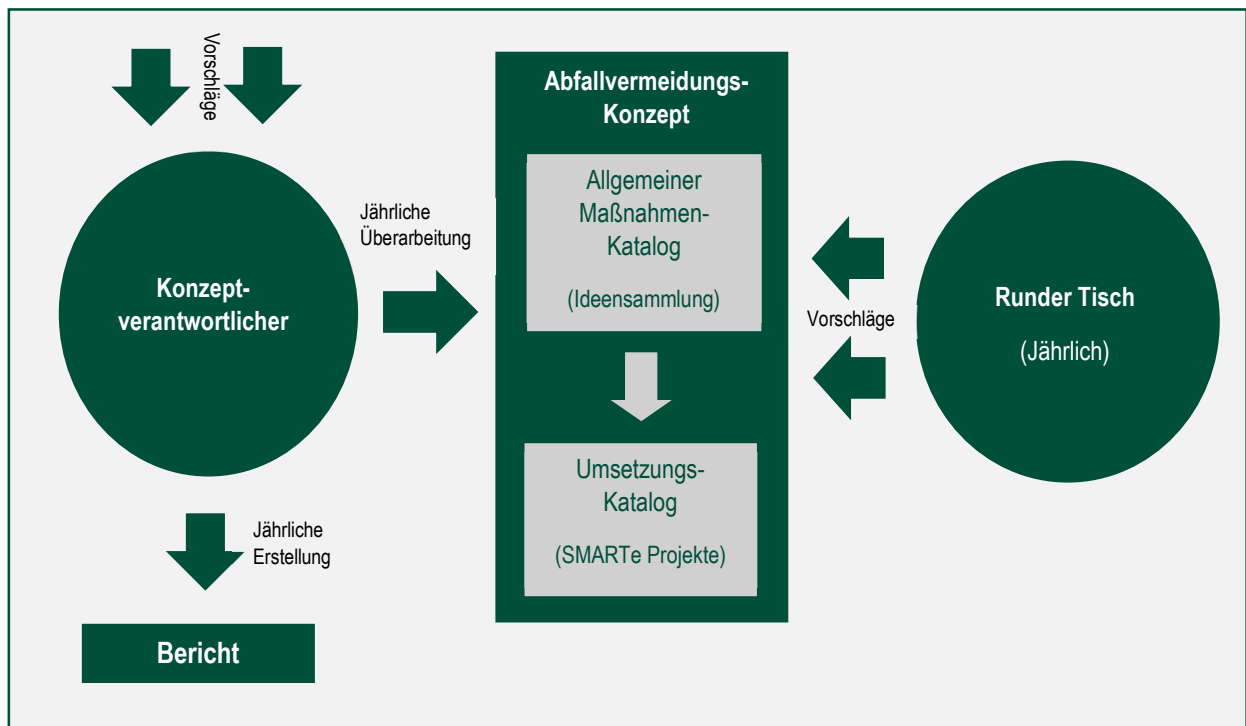
**A: attraktiv für die Beteiligten**

**R: mit vorhandenen Ressourcen umsetzbar, realistisch**

**T: festgelegter Zeitpunkt, Setzen von Deadlines**

Der Maßnahmenkatalog sowie der Umsetzungskatalog können sich jährlich verändern. Vorschläge hierzu können kontinuierlich direkt beim Konzeptverantwortlichen eingereicht werden. Zusätzlich wird jährlich zu einem Runden Tisch „Abfallvermeidung“ eingeladen (Verwaltung, Öffentlichkeit). Die Ergebnisse des Vorjahres werden präsentiert, neue Ideen werden aufgenommen und Ziele werden gesetzt.

Als Projekt des KEK wird über die Arbeit am AVK jährlich ein Bericht über die Ergebnisse des Vorjahres, die Aufnahme neuer Maßnahmen und die geplanten Umsetzungen erstellt und dieser dem Team des KEK zur Verfügung gestellt.



## 2 ALLGEMEINER MASSNAHMENKATALOG

---

### 2.1 ARBEIT AN ABFALLVERMEIDUNGSKONZEPTEN

Ziel ist es, dass möglichst viele Partner im Landkreis für ihre Bereiche eigene Abfallvermeidungskonzepte erstellen. So wird aus den vielen Puzzleteilen ein großes Gesamtbild. Partner können verschiedene Einrichtungen, Verwaltungen aber auch Vereine oder Gewerbetreibende sein. Um die Erstellung von Abfallvermeidungskonzepten für die Partner zu erleichtern, sollten Leitfäden/Arbeitshilfen zur Orientierung erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden. Gegebenenfalls kann die Abfallberatung bei der Durchführung entsprechender Workshops unterstützen.

Auch Nachhaltigkeitskonzepte von Städten und Gemeinden können Ansatzpunkte sein, das Thema Abfallvermeidung voranzubringen. Hierbei kann die Abfallberatung des Landkreises sowohl thematisch unterstützen, als auch durch Vernetzung dazu beitragen, dass bereits erarbeitete Lösungen aus dem Bereich der Abfallvermeidung von anderen Städten und Gemeinden übernommen werden können.

### 2.2 TRANSPARENZ IN DEN ENTSORGUNGSWEGEN UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Von Abfällen wird sich entledigt. Meist ist dem Abfallbesitzer egal, was anschließend mit den Abfällen passiert. Diese gängige Haltung in Bezug auf Abfall braucht eine Neuerung. Wenn sich das Produktions- und Konsumverhalten der Bevölkerung ändern soll, muss sich auch die Einstellung zu ihrem Abfall ändern. Eine transparent und bürgerfreundlich aufgearbeitete Darstellung, was tatsächlich mit den Abfällen passiert, legt hierbei die Grundlage für Vertrauen, aber auch für einen Wandel.

In den nächsten Jahren werden sich zunehmend Möglichkeiten entwickeln, einzelne Abfälle einer hochwertigen Verwertung zuzuführen. Hier gilt es, die Möglichkeiten der Separierung von verschiedenen Materialien auszubauen und den Markt und die Möglichkeiten genau im Blick zu behalten.

### 2.3 ABFALLVERMEIDUNG DURCH NEUEN UMGANG MIT UNSEREN „DINGEN“

Die Weiternutzung oder auch die gemeinsame Nutzung von Gegenständen birgt ein hohes Abfallvermeidungspotential. Zum einen wird der Gegenstand selbst nicht zu Abfall, zum anderen entstehen keine Abfälle bei der Produktion eines „Ersatzgegenstandes“.

Gerade die Produktion von Neuwaren verursacht viele Probleme in Bezug auf Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, Ausbeutung endlicher Ressourcen und mit dem zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auch auf den Klimaschutz. Somit wirkt sich dieser neue Umgang mit unseren Dingen (nachhaltige/r Konsum und Produktion) auch auf andere nachhaltige Ziele aus.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Themas Secondhand sind Wertungen und Vorurteile, welche vom Negativen hin zum Positiven verändert werden müssen. Secondhand sollte den Charakter der Bedürftigkeit verlieren und ein positives Image bekommen. Hierbei ist auch entscheidend, wie die Waren angeboten und präsentiert werden.

#### 2.3.1 Weiternutzung durch Verkauf oder Weitergabe

Die Möglichkeiten, Dinge gebraucht zu kaufen und zu verkaufen oder auch weiterzugeben, können um vielfältige Angebote erweitert werden (Secondhand-Kaufhäuser, Verschenke-Ecken im Öffentlichen Raum und auf den Abfallannahmestationen, Secondhand-Plattformen, Nachbarschaftsplattformen, „Kieztage“, Flohmärkte, Kooperationen mit Gebrauchtwarenhäusern).

#### 2.3.2 Weiternutzung durch Reparatur

Reparatur erhöht die Nutzungsdauer von Gegenständen und sorgt so für weniger Abfall. Im Reparaturführer des Landkreises werden einige Betriebe aufgelistet, welche Reparaturen anbieten. Diese Liste bedarf der ständigen Erweiterung, Aktualisierung aber auch der Bekanntmachung. Eine Zusammenarbeit beispielsweise mit der ortsansässigen Industrie- und Handelskammer (IHK) wäre denkbar.

Aber auch ehrenamtliche Reparaturcafés bieten die Möglichkeit, Gegenstände zu reparieren. Hierbei spielt die Hilfe zur Selbsthilfe eine Rolle. Die Förderung von bestehenden Reparaturcafés, aber auch die Förderung der Gründung neuer Initiativen und des gegenseitigen Austausches sind möglich.

### **2.3.3 Secondhand-Kleidung**

Für Kleidung gilt im Wesentlichen dasselbe, wie für Gegenstände in den Punkten zuvor. Änderungsschneidereien werden im Reparaturführer aufgeführt. Auch die Schaffung von Secondhand-Kleidungsäden neben den bestehenden Kleiderkammern ist wünschenswert. Kleidertauschbörsen erhöhen zudem die Weiterverwendung von Textilien. Gerade bei Kinderkleidung besteht ein hohes Potential.

### **2.3.4 Gemeinsame Nutzung von Gegenständen**

Es gibt viele Gegenstände, welche wir besitzen, aber nur sehr wenig nutzen. Sie bergen das Potential für gemeinsame Nutzung, welche in Folge zu einem sinnvollen Einsatz der Ressourcen und zu Abfallvermeidung führt.

Traditionell sind Bibliotheken bereits Orte der gemeinsamen Nutzung. Mit dem Konzept der „Bibliothek der Dinge“ bietet die Stadtbibliothek Kyritz auch Gegenstände zur Ausleihe an. Eine Ausweitung und eine Übertragung auf andere Bibliotheken im Landkreis sind wünschenswert.

Im Reparaturführer des Landkreises findet sich eine Auflistung von einigen Betrieben, welche gewerblich Gegenstände und Geräte verleihen. Eine Erweiterung der Liste ist denkbar.

Auch zwischen Nachbarn kann der Verleih von Gegenständen und Geräten gefördert werden. Ein Beispiel ist die Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“.

Auch innerhalb einer Verwaltung bietet die gemeinsame Nutzung von Gegenständen ein Potential.

## **2.4 ABFALLVERMEIDUNG DURCH LEBENSMITTELRETTUNG**

Lebensmittel gehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette verloren. Obwohl Lebensmittel als organische Abfälle gut in den Kreislauf zurückgeführt werden können, entsteht durch ihre Entsorgung ein Ressourcenverbrauch, welcher die Umwelt unnötig belastet.

### **2.4.1 Im Bereich des Handels**

Im Bereich des Handels hat sich die Tafel als Lebensmittelretter etabliert. Hier gilt es, Kontakte zu pflegen und zu unterstützen.

### **2.4.2 Im Bereich der Gastronomie**

Über die App „To-Good-To-Go“ bieten bereits einige Restaurants und Lebensmittelhändler übrig gebliebenes Essen an. Eventuell könnte dieses Angebot stärker beworben werden.

Das Waldschlösschen Kyritz ist ein Restaurant, welches sich an der „Green Table-Initiative“ beteiligt. In den Nachhaltigkeitskriterien wird auch der Punkt der Lebensmittelverschwendung beachtet. Es wäre wünschenswert, wenn sich mehr Gaststätten an dieser Initiative beteiligen würden.

Auch eine gemeinsame Aktion von Restaurants und Kantinen zum Thema wäre beispielsweise in der „Woche der Abfallvermeidung“ denkbar.

Das Oberstufenzentrum (OSZ) könnte die Thematik in der Ausbildung der Köche integrieren. Die Auszubildenden tragen die Informationen an ihre Praxisbetriebe weiter und können ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen auf ihren späteren Arbeitsstellen einbringen.

### **2.4.3 Im Bereich der privaten Haushalte**

Die privaten Haushalte tragen zu einem wesentlichen Teil zur Lebensmittelverschwendung bei. Das Internet bietet eine große Fülle an Tipps und Tricks, dieser entgegen zu wirken. Auch hier gilt es hauptsächlich ein Umdenken und ein neues Handeln zu fördern.

Die Kreisvolkshochschule (VHS) bietet zum Beispiel einen Kurs „Lebensmittelverschwendung“ an. Eventuell lassen sich die Kursinhalte auch in anderen Bereichen einsetzen und so ein größeres Publikum erreichen.

## **2.5 ABFALLVERMEIDUNG DURCH NUTZUNG VON MEHRWEGVERPACKUNGEN**

Die Nutzung von Mehrwegverpackungen hilft Abfälle einzusparen.

### **2.5.1 Mehrweg-Pfandflaschen und Mehrweg-Pfandgläser**

Die Bedeutung von im Handel üblichen Mehrweg-Pfandflaschen und Mehrweg-Pfandgläsern wird immer stärker durch die Einführung des Einwegpfands vermischt. Als bewusstseinsbildende Maßnahme könnte ein Veranstaltungsangebot für Schulen oder Horte erarbeitet werden.

Die Verpflichtung zu Getränken in Mehrweg-Flaschen oder -bechern könnte bei öffentlichen Veranstaltungen eingeführt werden und somit indirekt das Bewusstsein für die Problematik steigern.

### **2.5.2 Speise- und Getränkeangebote zum Mitnehmen**

Seit dem 01.01.2023 gilt für die Anbieter eine Mehrweg-Angebotspflicht sofern Speisen oder Getränke zum Mitnehmen angeboten werden (z.B. Coffee-to-go-Becher). Die Mehrweg-Angebotspflicht – also das zusätzliche Anbieten einer Mehrwegalternative zur Einmalverpackung - findet kaum Umsetzung in der Praxis. Eine Aufklärungsveranstaltung zum Thema Recht, Hygiene und Klimaschutz könnte dazu beitragen eine eindeutige Richtung zu entwickeln. Hierbei sind sowohl die Anbietenden als auch die Nachfragenden in den Blick zu nehmen.

## **2.6 ABFALLVERMEIDUNG DURCH FÖRDERUNG VON ZERO-WASTE-MAßNAHMEN**

Öffentliche Wasserspender tragen dazu bei, dass Menschen immer mehr wieder befüllbare Flaschen nutzen. Auch an Schulen leisten Wasserspender einen Beitrag zur Reduktion von Abfällen. Eine Ausweitung des bestehenden Angebots ist sinnvoll.

Für viele Lebensbereiche werden mittlerweile Produkte angeboten, welche auf unterschiedliche Weise dazu beitragen die Abfallmenge zu reduzieren. Ein Austausch über diese Produkte mit den überzeugten Anwendern könnte in Form einer Ausstellung organisiert werden.

## **2.7 ABFALLVERMEIDUNG DURCH UPCYCLING UND KREISLAUFWIRTSCHAFT**

### **2.7.1 Abfallvermeidung durch Upcycling-Projekte**

Langfristig muss sich das Produktions- und Konsumverhalten so ändern, dass immer weniger Abfälle entstehen bzw. dass die Abfälle des einen als Rohstoffe des nächsten Produzenten Verwendung finden können. Diese Denkweise zu ändern, ist ein langer Weg. Begonnen werden könnte mit kleinen „Design-Projekten“, welche in den Schulunterricht eingebettet werden.

### **2.7.2 Abfallvermeidung durch Bevorzugung nachhaltiger Verpackungen**

Nicht nur bei der Wahl des eigentlichen Produktes, sondern auch bei der notwendigen Verpackung kann der Käufer Einfluss auf seine Abfallmenge nehmen. Wo nicht auf Verpackung verzichtet werden kann und kein Mehrwegangebot besteht, kann zumindest auf die Recyclingfähigkeit (z.B. Monomaterial) geachtet werden.

## **2.8 ABFALLARME VERANSTALTUNGEN**

Große Stadtfeste aber auch kleinere Feste von Schulen und Vereinen sind immer wieder davon geprägt, dass zum Ende eine Menge Müll übrigbleibt. Leider brachte die Einführung der Mehrwegangebotspflicht durch die Beschränkung auf Kunststoffverpackungen nicht die erwünschte Lenkwirkung auf Mehrweglösungen, sondern den vermehrten Einsatz von Papier, Holz und Aluminiumprodukten. Oftmals wird die Verantwortung für Mehrwegangebote ausschließlich auf die Inverkehrbringer abgeschoben. Viele deutsche Städte arbeiten jedoch daran, einfache und praktische Lösungen zu schaffen, welche diesen Abfällen entgegenwirken. Ein

Geschirrverleih, ein Spülmobil und Mehrweg-Angebote sind Ansatzpunkte, welche in diesem Bereich in kommunalen Größenordnungen verfolgt werden könnten.

## 2.9 REDUZIERUNG DES BIOANTEILS IN DER RESTMÜLLTONNE

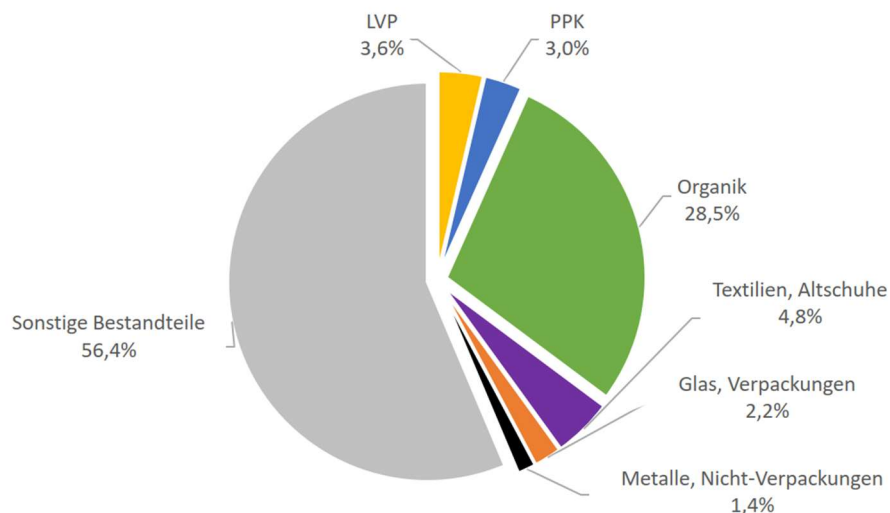
Als freiwilliger Abfallbehälter bietet die Biotonne die Möglichkeit organische Materialien bestmöglich zu verwerten, indem diese kompostiert werden. Der natürliche Kreislauf der Kompostierung ist in der Kreislaufwirtschaft gewissermaßen das Idealbild. Durch die Beteiligung am Bau einer Vergärungsanlage für Biokompost sorgt der Landkreis für einen noch nachhaltigeren Umgang. Das Auffangen des Biogases ermöglicht die Erzeugung von Wärme und Strom und verhindert, dass in einer offenen Kompostierung Methan in die Atmosphäre entweicht.

Deutschlandweit beträgt der Anteil an organischen Abfällen im Restabfall ca. 40 %, wenn keine Biotonne zur Verfügung steht. Eine aktuell im Landkreis OPR durchgeführte Restabfallanalyse weist einen geringeren Anteil von ca. 30% organischem Anteil im Restabfallbehälter aus. Zurückzuführen ist dies vermutlich auf die ländliche Struktur und einen hohen Anteil an Eigenkompostierung.

Dennoch stellt sich die Aufgabe in den Wohngebieten des Landkreises, in welchen keine Biotonnen vorhanden sind und keine Eigenkompostierung möglich ist, Bioabfallbehälter einzuführen. Dies gestaltet sich in Großwohnanlagen besonders schwierig, da hier die Mülltrennung insgesamt mit dem Problem zu kämpfen hat, dass die Entsorgungskosten auf die Mieter umgelegt werden und somit korrekte Mülltrennung keinen direkten monetären Anreiz für den Einzelnen bietet.

## 2.10 REDUZIERUNG WEITERER WERTSTOFFANTEILE IN DER RESTMÜLLTONNE

Neben dem hohen organischen Anteil gibt es weitere Wertstoffe, welche durch unzureichende Mülltrennung im Restabfall des Landkreis OPR landen. Dies betrifft viele verschiedene Kategorien jeweils mit einem Anteil von unter 5%.



## 2.11 ABFALLVERMEIDUNG IN DER ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG

Der öffentlichen Beschaffung kommt in Bezug auf Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung eine Vorreiterrolle zu. Im Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetz wird in § 27 im Einzelnen aufgeführt, auf welche nachhaltigen Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung zu achten ist. Die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst sollten entsprechend fortgebildet sein, so dass bestehende Vorgaben bekannt sind und eingehalten werden können. Dienstanweisungen und Leitfäden könnten den Mitarbeitern im Einkaufsprozess Orientierung bieten, beziehungsweise könnte die

Beschaffung über das Onlineshop-System des Zentraldienst der Polizei Brandenburg erfolgen, womit die nachhaltige Beschaffung als erfüllt gilt.

## **2.12 ABFALLVERMEIDUNG AUF DEM BAU**

Öffentliche Entscheidungen und Auflagen beeinflussen bei Bau- und Abbrucharbeiten die Entstehung von Abfällen. Hier gilt es geeignete Wege zu finden, wie durch die Verwaltung eine Reduktion dieser Abfälle erreicht werden kann.

Auch Bauteilbörsen können dazu beitragen, einzelne Bauteile nicht zu Abfall werden zu lassen, sondern sie einer zweiten Nutzung zukommen zu lassen.

## **2.13 VERMEIDUNG VON VERMÜLLUNG**

Auch wenn das Thema Vermüllung zunächst nicht zum Thema Abfallvermeidung zu passen scheint, so ordnet § 33 KrWG dieses Thema dennoch explizit dort ein. Das achtlose Entsorgen von Abfällen in der Landschaft führt in den meisten Fällen zur Entsorgung als Restabfall, da Witterung und Schmutz die Recyclingfähigkeit negativ beeinflussen. Somit widerspricht die Vermüllung dem Prinzip der möglichst hochwertigen Verwertung.

Auch die Thematik Mikroplastik gehört in diesen Themenkomplex. Zum einen entsteht Mikroplastik durch Littering, zum anderen ist Mikroplastik auch in verschiedensten Produkten enthalten und gelangt über das Abwasser in die Umwelt. Hier ist ein Umdenken im Produktions-, Konsum- und Entsorgungsverhalten gefordert.

### 3 UMSETZUNGSKATALOG

#### 3.1 MAßNAHMEN INNERHALB DER LANDKREISVERWALTUNG

Maßnahme	Mülltrennung in den Teeküchen der Kreisverwaltung verbessern und um Bioabfallsammlung in Papiertüten erweitern
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aushänge zur richtigen Mülltrennung in den Teeküchen</li> <li>• Kurze Information durch Abfallberatung in allen Dienstberatungen</li> <li>• Anpassung der Reinigungsverträge</li> <li>• Einweisung des Reinigungspersonals</li> <li>• Erweiterung der Tonnenstandplätze um ausreichend Biotonnen stellen zu können.</li> <li>• Mögliche Hindernisse:</li> <li>• Reinigungsverträge sind nicht auf die neue Situation angepasst</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Teeküchen der Kreisverwaltung gibt es einen Aushang.</li> <li>• Jedes Gebäude der Kreisverwaltung verfügt mindestens über eine Biotonne.</li> <li>• Der Einwurf der Abfälle in die Biotonnen erfolgt ohne Plastiktüte.</li> <li>• Intranet-Meldung zum Thema „Richtige Mülltrennung in der Kreisverwaltung“</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit der konsequenten Umsetzung, insbesondere im Bereich der Bioabfallsammlung, dient der Landkreis den anderen öffentlichen Verwaltungen als Vorbild (Best Practice).</li> <li>• Die Mitarbeiter werden zum Umdenken für den privaten Bereich angeregt.</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es findet Mülltrennung in drei Kategorien statt; diese wird lediglich erweitert.</li> <li>• Die Separierung biologisch abbaubarer Abfälle ist in der Gewerbeabfallverordnung in § 3 Abs. 1 gefordert.</li> <li>• Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger muss der Landkreis die Regeln für die korrekte Befüllung der Biotonne selbst einhalten.</li> </ul>
T - Terminiert	2025, teilweise verschoben in 2026
Verantwortlich	Abfallberatung und Gebäudemanagement

Maßnahme	Abfallvermeidung in der öffentlichen Beschaffung
§	<p>Neuerung im Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetz (BbgAbfBodG) § 27 fordert u.a. Landkreise dazu auf bei der Beschaffung und im Auftragswesen bestimmte Kriterien zu beachten.</p> <p>Nach § 6 Abs. 2 d) sollen die Umsetzungen der Pflichten aus § 27 im AWK dargestellt werden. Nach § 7 sollen auch in der Abfallbilanz Informationen zur Umsetzung enthalten sein.</p>
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizielle Festlegung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Landkreises</li> <li>• Klärung der einzuhaltenden Regeln und Gesetze</li> <li>• Mögliches Hindernis: Dezentrale Beschaffung</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Min. 1 Abstimmungstermin mit der Vergabestelle zur Einhaltung der neuen Gesetzeslage und zur Umsetzung der Berichtspflicht im AWK</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe von Wissen innerhalb der Verwaltung</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vergabestelle ist an die Einhaltung gesetzlicher Forderungen gewöhnt</li> </ul>
T - Terminiert	2026
Verantwortlich	Vergabestelle Berichtspflicht im Abfallwirtschaftskonzept des örE

### 3.2 MAßNAHMEN MIT WIRKUNG AUF DEN GESAMTEN LANDKREIS

Maßnahme	Kooperation und Austausch zu Abfallvermeidungsmaßnahmen in den Städten, Gemeinden und Ämtern
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfallvermeidung muss auf allen Ebenen des Landkreises stattfinden</li> <li>• Der Austausch zu den speziellen Lösungen muss zwischen den Fachkollegen der Kommunen direkt erfolgen.</li> <li>• Die Abfallberatung des Landkreises kann hierfür eine Plattform bieten und unterstützend tätig sein.</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Austauschtreffen zu einem spezifischen Thema der Abfallvermeidung, zu welchen die entsprechenden Fachkollegen eingeladen werden.</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Austausch über bereits umgesetzte Lösungen ermöglicht eine einfachere Umsetzung im eigenen Zuständigkeitsbereich</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumlichkeiten sind vorhanden; Frau Neumann kann die Veranstaltung moderieren.</li> </ul>
T – Terminiert	2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Durchführung einer Fortbildung „Mülltrennung & Abfallvermeidung – Unsere Kita macht sich auf den Weg“
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel: Wissen vermitteln; Methoden und Materialien bekannt machen; Sensibilisierung zum Thema Abfallvermeidung; Austausch von Ideen zum Thema Abfall; Netzwerken</li> <li>• Durchführung durch Mitarbeiter der Abfallberatung</li> <li>• Neustädter Straße 14, Neuruppin</li> <li>• 9 – 15 Uhr</li> <li>• max. 15 Teilnehmer</li> <li>• Mögliches Hindernis: zu wenig Anmeldungen; Ausfall von Mitarbeitern</li> </ul>
M – Messbar	min. 1 Veranstaltung im Jahr 2026
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Veranstaltung für ErzieherInnen, da Methodenkompetenz erweitert wird und Materialien zur Ausleihe vorgestellt werden</li> <li>• Einmaliges Angebot aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region</li> <li>• Nachhaltige Entwicklung im neuen Bildungsplan für Kitas als neuer Bildungsbereich</li> <li>• Fortbildung von Multiplikatoren</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungskatalog des Sachgebietes Kita ist bewährt</li> </ul>
T – Terminiert	15. April 2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) Gemeinschaftsprojekt Abfallberatung + Kreisvolkshochschule
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrere Angebote der Kreisvolkshochschule im Bereich der Abfallvermeidung zur EWAV</li> <li>• Flicken, Ändern, Reparieren, Zero Waste, Kosmetik, Ernährung</li> <li>• Vorträge, Kurse, Ausstellung</li> <li>• Mögliches Hindernis: Keine personellen Kapazitäten</li> <li>• Mögliches Hindernis: Terminliche Überschneidung</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizielle Anmeldung bei EWAV</li> <li>• Spezielle Ankündigung im Programm der Kreisvolkshochschule OPR</li> <li>• Mindestens 3 Angebote</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bündelung der Angebote</li> <li>• Erhöhte Aufmerksamkeit auf aktuelles Thema</li> <li>• Konkrete Möglichkeiten werden aufgezeigt</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrung und Räumlichkeiten der Kreisvolkshochschule OPR</li> <li>• Europaweite Aktion, zahlreiche Ideen vorhanden</li> </ul>
T – Terminiert	21.-29.11.2026
Verantwortlich	Abfallberatung und Kreisvolkshochschule OPR

Maßnahme	Erweiterung des Reparaturführers und Veröffentlichung
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Reparaturführer sollen neben der Reparatur und dem Verleih noch Orte des Weitergebens aufgenommen werden (Verschenke-Möglichkeiten, Kleiderkammern, An- und Verkauf, Sozialkaufhäuser)</li> <li>• Weitere Bewerbung von Gewerbebetrieben</li> <li>• Mögliches Hindernis: Kein Interesse von Gewerbebetrieben und Vereinen</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbenennung des Verzeichnisses in Reparaturführer Plus</li> <li>• Erweiterung um die Kategorie „Weitergeben“</li> <li>• Durchführung einer erneuten Abfrage möglicher Reparaturbetriebe</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenfreie Bewerbung des Angebots</li> <li>• Ausweitung des Reparaturführers</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederschwellige Abfrage</li> </ul>
T - Terminiert	2025, teilweise verschoben in 2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Kooperation mit Sozialkaufhäusern
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme der Sozialkaufhäuser in Reparaturführer</li> <li>• Angebot eines Austauschtreffens „Sozialkaufhäuser in OPR“; Abfrage möglicher Themen</li> <li>• Erkundung, ob Unterstützung von Landkreisseite möglich ist</li> <li>• Besuch der Einrichtungen</li> <li>• Vorstellung der Einrichtungen in den sozialen Medien</li> <li>• Mögliches Hindernis: Geringe Rückmeldung / Geringes Interesse</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Wunsch Austauschtreffen organisieren</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenfreie Bewerbung des Angebots</li> <li>• Ausweitung des Reparaturführers</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederschwellige Abfrage</li> </ul>
T – Terminiert	2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Wurmboxen für Kitas und Schulen
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung des Projektes auf weitere Kitas und Schulen</li> <li>• Mögliches Hindernis: Es braucht engagierte Erzieher/Lehrer für die Betreuung</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbung des Projektes bei Kitas und Schulen</li> <li>• Weitergabe der Arbeitsmaterialien an beteiligte Kitas und Schulen</li> <li>• Fortbildungsangebot für die Projektbeteiligten</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist offizieller Bestandteil des Kita-Bildungsplans</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfen an Schulgarten</li> <li>• Förderung durch „Aktion Brandenburg“</li> <li>• Hindernis: Hygienische Bedenken, Schädlinge</li> </ul>
T - Terminiert	2026
Verantwortlich	Abfallberatung in Abstimmung mit den Trägern Kita/Schule

Maßnahme	World Cleanup Day – Verstärkung, Unterstützung und Anwerbung
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landkreisweites Austauschtreffen der Akteure</li> <li>• Werbung in Bereichen / an Schulen, wo kleine oder keine Aktionen stattfinden</li> <li>• Kooperationspartner für diese Bereiche suchen</li> <li>• Mögliches Hindernis: keine motivierten Akteure vor Ort</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• min. 1 Austauschtreffen pro Jahr</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideenaustausch, voneinander lernen</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits bestehende Aktionen erfahren Unterstützung</li> <li>• Abfallberatung kann konstant mit Akteuren arbeiten, bessere Absprachen</li> </ul>
T – Terminiert	2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Abfallberatung für Gewerbe (Trennung + Mehrwegangebotspflicht)
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme zur IHK</li> <li>• Erstellung von Infomaterial</li> <li>• Angebot der Zusammenarbeit an die IHK</li> <li>• Mögliches Hindernis: keine Rückmeldung der IHK / Kein Interesse</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Treffen mit der IHK mit Infomaterialien</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe relevanter Informationen durch die IHK</li> <li>• Vereinfachung für den Gewerbetreibenden</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IHK ist erste Anlaufstelle für Gewerbetreibende</li> <li>• Niederschwellige Weitergabe von Kontaktdaten / Infomaterial</li> </ul>
T - Terminiert	2025, verschoben in 2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Erstellung von Unterrichtsmaterialien
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag der Abfallberatung in Form von Projekt-Skizzen/Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Unterstützung von Abfall-Projekten in der Schule durch die Abfallberatung</li> <li>• Ziel: Schulen sollen angeregt werden im Bereich Abfall Projekte durchzuführen</li> <li>• Hindernis: zu wenig/kein Interesse von Schulen und Lehrern</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Alttextilien</li> <li>• Beteiligung am Schulwettbewerb zum Thema Fashion in Neuruppin</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfallberatung als außerschulischer Kooperationspartner</li> <li>• Unterstützung bei Umsetzung von Projekten</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Schulwettbewerb hat vor einigen Jahren erfolgreich stattgefunden.</li> <li>• Die Kooperation mit der Abfallberatung bietet sich für dieses Thema an.</li> </ul>
T – Terminiert	2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Unterstützung von Kleidertauschbörsen
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernahme von organisatorischen Aufgaben und Beratung zur Durchführung durch die Abfallberatung</li> <li>• Präsenz der Abfallberatung auf den Veranstaltungen</li> <li>• Erarbeitung von Leitfäden zur Durchführung von Kleidertauschbörsen</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von 2 Veranstaltungen</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleidertauschbörsen sind ein niederschwelliges Angebot um gebrauchte Kleidung weiterzugeben</li> <li>• Anstoß zum Umdenken</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleidertauschbörsen werden bereits in anderen Landkreisen erfolgreich durchgeführt</li> <li>• Kooperationen mit Kleiderkammern versprechen eine sinnvolle Weiterverwendung von übrig gebliebenen Kleidern</li> </ul>
T – Terminiert	2026
Verantwortlich	Abfallberatung

Maßnahme	Verschenke-Ecke auf der Abfallannahmestelle Temnitzpark
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstellung eines Überseecontainers auf der Abfallannahme Temnitzpark</li> <li>• Farbliche Gestaltung des Containers</li> <li>• Robuste Innenausstattung des Containers</li> <li>• Festlegung der Benutzerordnung und rechtliche Regelungen</li> <li>• Festlegung von Gebührenabrechnung bei Anlieferung</li> <li>• Einweisung des Personals</li> <li>• Bewerbung der Verschenke-Ecke</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstellung eines Überseecontainers</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenlose Mitnahme von noch gebrauchsfähigen Gütern reduziert die Abfallmenge des Landkreises</li> <li>• Niederschwelliges Angebot Dinge weiterzugeben bzw. weiter zu nutzen</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Landkreise haben dies bereits auf ihren Wertstoffhöfen realisiert</li> </ul>
T – Terminiert	2026
Verantwortlich	Teamleiter Umladestation, Abfallberatung

Maßnahme	Online-Flohmarkt des Abfallwirtschaft
S – Spezifisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaltung eines Online-Flohmarktes mit Pop-Up-Fenster bei Stellung eines Sperrmüllantrages</li> </ul>
M – Messbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung von rechtlichen Anforderungen</li> <li>• Klärung von technischen Notwendigkeiten</li> <li>• Schaltung eines Online-Flohmarktes mit Pop-Up-Fenster bei Stellung eines Sperrmüllantrages</li> </ul>
A – Attraktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache von Bürgern zum Thema Abfallvermeidung zum passenden Zeitpunkt</li> <li>• Niederschwelliges Angebot Dinge weiterzugeben bzw. weiter zu nutzen</li> </ul>
R – Realistisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einige Landkreise in Brandenburg haben dies bereits realisiert</li> </ul>
T – Terminiert	2026/2027
Verantwortlich	Abfallwirtschaft